

## 1. Brainstorming

Was sind meine Assoziationen zu den folgenden Begriffen?

Wohnung	Nachbarschaft (Umkreis 100-150m)	Quartier
Heimkommen	Freundlich/Unfreundlich	Lager
Psychologische Einfluß	Hilfsbereit	Jugendherberge
Irgendwann will ich da raus ins eigene Haus	Arschlöcher	Bundesheer Übernachtungsmöglichkeit Matratzenlager

## 2. Derzeitige Wohn- und Lebenssituation

### 2.1 Welche Qualitäten bietet mir:

- meine derzeitige Wohnung
- meine Nachbarschaft (Umkreis von 100- 150m)
- mein Quartier (Bezirk)?

Was liebe ich hier besonders?

Hauptwohnsitz: Ruhe, Nähe zu Natur (Die Kärntnersee, -berge, Sportmöglichkeiten)

Viel Sonne in der Wohnung, Licht in der Küche

Nachbarn: kenne ich doch zu wenig  
Geschäft ist zu weit weg, ca. 200 m<sup>2</sup>

### 2.2 Was fehlt mir in

- meiner derzeitige Wohnung
- meiner Nachbarschaft (Umkreis von 100- 150m)
- meinem Quartier (Bezirk)?

Was stört mich hier besonders?

Könnt ein bisschen wärme sein, Heizung muß ich verbessern

### 2.3 Wer wohnt in meiner Wohnung?

Ich und Silberfische (Franz und Ferdl)

### 2.4 Wie oft habe ich Gäste zu Besuch?

Wie lange bleiben sie (einige Stunden, einige Tage, einige Wochen)?

Ein Mal im Monat, 2 bis 3 Stunden

- 2.5 Wie sieht mein zeitlicher und räumlicher Tagesablauf im Moment an einem typischen Wochentag aus?  
(Das ist mein 2. Wohnsitz in Graz) 6:30 Austehen, 7:30 Uni, Arbeit bis 18:30, Nach Hause=Essen, Sport, TV, 21:30 Bett

Wie sieht mein zeitlicher und räumlicher Tagesablauf an einem typischen Wochenende aus?

Samstag: 8:30 Frühstück... Keine Regelung aber Sport, Freunde, Familie, Unterhaltung bunt gemischt in Villach/Spital

Wie sehen die zeitlichen und räumlichen Tagesabläufe meiner Mitbewohner an einem typischen Wochentag und am typischen Wochenende aus?

Gleich wie meine, nur Arbeit, statt Uni

- 2.6 In welchem Raum verbringe ich am meisten Zeit?

Schlafzimmer/ Bett, ungefähr 8-9 Stunden pro Tag, 7 Mal pro Woche

- 2.7 Wie sieht meine Freizeitgestaltung aus?  
Welche Räume verwende ich dafür innerhalb und außerhalb meiner Wohnung?  
TV-Wohnzimmer/Schlafraum

WG-Mitbewohner-Essen-Küche  
Sport-Außerhalb oder im Fitnesszentrum

### 3. Wohnwünsche

Ich stelle mir vor, dass ich in naher Zukunft in eine andere Wohnung ziehe. Was wünsche ich mir?

#### 3.1 Funktionelles

##### 3.1.1 Wie groß muss meine Wohnung sein? 30-40 m<sup>2</sup>

Wie viele und welche Räume brauche ich? 4 Zimmer Wohnung-  
Schlafzimmer, Wohn-Ess-Küche, Bad-WC, Abstellkammer  
Was möchte ich in diesen Räumen machen?  
Bin gerade umgezogen?!

##### 3.1.2 Gibt es besondere Wünsche wo und wie zueinander die Räume situiert sein sollen?

Keine Durchgangszimmer

##### 3.1.3 Soll der Wohnung direkt ein Autoabstellplatz zugewiesen werden oder stört es mich nicht wenn ich auch mal 5 Minuten von Parkplatz zu Wohnung spazieren muss?

Will in keiner Großstadt wohnen!  
In 5 Minuten in Zentrum sein  
Mit dem Rad in Villach

##### 3.1.4 Wie viele Wohneinheiten sollen sich idealerweise in einem Gebäude befinden?

Wie viele direkte Nachbarn möchte ich haben?

Maximal 7

##### 3.1.5 Werden die selben Personen in meiner Wohnung wohnen wie bisher?

Wenn nein, was ändert sich?  
JA

##### 3.1.6 Wird / Soll sich mein Tagesablauf in naher Zukunft ändern?

JA (Ihr müsst schon konkreter Fragen)

### 3.1.7 Möchte ich meine Wohnung mieten oder kaufen?

Wie viel bin ich bereit für die Miete/den Kaufpreis meiner Wunschwohnung aufzubringen?

(Miete inkl. BK und HK bzw. Kaufpreis)

Mieten 200,-

## 3.2 Sinne und Gefühle

### 3.2.1 Möchte ich von der Sonne geweckt werden?

Mag ich direkte Sonneneinstrahlung?

JA, JA

### 3.2.2 Ich beginne meinen Tag barfuß in der Wohnung, wie fühlt sich der Boden vor dem Bett /im Badezimmer/Küche etc. an?

Noch zu kalt, werde eine Fußbodenheizung einbauen

### 3.2.3 Was möchte ich hören wenn ich das Fenster öffne?

Vogelgezwitscher, einen Bach Plätschern

### 3.2.4 Was möchte ich sehen wenn ich aus dem Fenster blicke?

Möglichst viele Berge und See, Wälder und Wiesen & einen kleinen Ort, am besten in Kärnten

### 3.2.5 Welche Sinneseindrücke verbinde ich mit meiner HWS

- Wohnung Ruhe, Entspannung, Erholung
- Nachbarschaft Freunde, gute Bekannte
- Quartier?

### 3.2.6 Welche Farben und Formen verbinde ich mit meiner Vorstellung von Wohnen?

Weiß, Schwarz und Braun, Bunt  
Podest, Terasse, Nischen

3.2.8 Welche Bilder sehe ich wenn ich an mein Haus, meine Wohnung denke?

Haus: Hülle mit Podesten, Terrassen und Nischen, von Sonne durchflutet

3.2.9 Oft fühlt man sich auch in einem Hotelzimmer oder einer anderen Wohnung zu Hause was löst in mir ein Heimatgefühl aus?

Nischen

#### 4. Schnelle Fragerunde

Wenn meine Wohnung preisgünstig sein soll, verzichte ich eher auf hochwertige Materialien  oder  große Räume

Bedeutet für mich Nachbarschaft eher Gemeinschaft  oder Anonymität  oder nicht wichtig

Brauche ich ein Auto?  
ja  oder nein

Braucht mein Auto / Motorrad  
Eine Garage  oder einen Stellplatz im Freien?

Wichtiger ist mir  
Privater Freibereich  oder Gemeinschaftsgarten/-terrasse   
Holz  oder Beton   
Urbanität  oder  Natur   
bunt  oder  schwarz/weiß   
aufwendig  oder  minimalistisch   
Aktion  oder  Erholung   
sesshaft  oder immer unterwegs   
traditionell  oder  modern (zeitgemäß)   
eckig  oder rund   
transparent  oder  massiv   
funktionell  oder  gemütlich

Welches ist mein liebstes Verkehrsmittel?  
Auto  oder Motorrad  oder Moped  oder  
Fahrrad  oder meine Füße  oder Bus  oder  
Straßenbahn  oder U-Bahn  oder Zug

Ist mir umweltbewusste Energienutzung wichtig?  
ja  oder nein

Soll man Holz lackieren?  
ja  oder  nein

Kann ich mir vorstellen im selben Gebäude zu wohnen und zu arbeiten?  
ja  oder  nein

Kann ich mir vorstellen in meiner Wohnung zu wohnen und zu arbeiten?  
ja  oder  nein

Kann ich mir vorstellen in einer Wohngemeinschaft zu leben?

ja x oder nein

Was bedeutet Luxus für mich?

Nicht in einer Großstadt leben zu müssen, wo jeder Weg maximal in 10 Minuten mit Auto erreichbar ist.

Ist es mir wichtig, dass meine Wohnung meiner Persönlichkeit entspricht?

ja x oder nein

Koche ich

gerne selbst

oder

x esse ich oft auswärts/wärme nur auf?

Ist es mir wichtig, dass ich mich mit meinem Wohngebäude identifizieren kann?

ja x oder nein wenn ja – in wie fern?

Soll nicht zu groß, gemütlich sein

Kann ich mir gemeinschaftlich genutzte Bereiche vorstellen?

ja x oder nein wenn ja – welche?

Garten, Gemeinschaftspartyraum, Garage

Was ist mein liebstes Möbelstück? Wie sieht es aus?

Ecksofa

Welchen Wohntyp bevorzuge ich?

Einfamilienhaus, freistehend oder Einfamilienhaus in

Siedlungsgemeinschaft x oder

Doppelhaus oder Reihenhaus oder

Mehrparteienwohnhaus -> Wenn ja: Wie viele Wohneinheiten sollen sich dort max. befinden?

In welchem Geschoß bzw. in welchen Geschoßen (bei Wohnen auf mehreren Ebenen) würde ich gerne wohnen?

Im obersten Geschoß

Für Welche Dinge benötige ich Stauraum?

Kleidung, Bücher, Geschirr, Ess-Proviant, Sportutensilien, Werkzeug

## 5. Statistik

Alter: 32\_\_ Jahre

Geschlecht: m x w

Familienstand

Alleinstehend x

in Partnerschaft

Kinder wenn ja – wie viele? \_\_\_\_\_

Beruf / Tätigkeit:

Student der Architektur

Höchste abgeschlossene Ausbildung:

Volksschule

Hauptschule

Polytechnikum

Berufsbildende Schule ohne Matura

Lehre

AHS

x BHS

Fachhochschule

Universitätsabschluss x Matura im 2. Bildungsweg

Sonstiges: \_\_\_\_\_

## 6. Verorten am Grundstück

Wo auf dem unten abgebildeten Grundstück würde ich mich platzieren? Bitte markieren!

F15

[Beilage]

## 7. Zielgruppen nach Sigma und Horx

### 7.1 in welcher der Collagen auf den nächsten Seiten finde ich mich am ehesten wieder?

#### **Hedonistisches Milieu**

Jugendkulturelles, ausgesprochen konsum-hedonistisch eingestelltes Milieu mit unkonventionellen Lebensformen. Eskapismus und Stilprotest als Wege zur Identität. Nährboden neuer Moden und Geschmackskulturen.



### 6.2 Zu welcher dieser Gruppen würde ich mich laut den Definitionen vom Zukunftsinstitut Horx am ehesten zuordnen?

#### **In-Between**

Die IN-BETWEENS – die „Postadoleszenten“, die zwischen 20 und 30 einen Zustand „flexibler Unsicherheit“ kultivieren.

Die Inbetweens kennzeichnet, dass sie zwischen den Stühlen sitzen. Bei ihrem Übergang respektive Einstieg ins Berufs- und Familienleben unterliegen sie den sozialen Unwägbarkeiten und ökonomischen Zufälligkeiten, die sich in der modernen Gesellschaft nicht mehr grundsätzlich ausschließen lassen: Sie „switchen“ daher in jüngeren Jahren häufiger zwischen verschiedenen Lebenssituationen und Identitätsentwürfen hin und her. Durch ihren holprigen und verzögerten Berufseinstieg (Praktika, befristete Jobverträge, Projektarbeit oder Freiberuflichkeit) leben die Inbetweens in einem Zustand permanenter Mobilität und Umorientierung, der auch ihre privaten Beziehungen strapaziert und häufig zu einer ebenfalls vorübergehenden Angelegenheit macht.